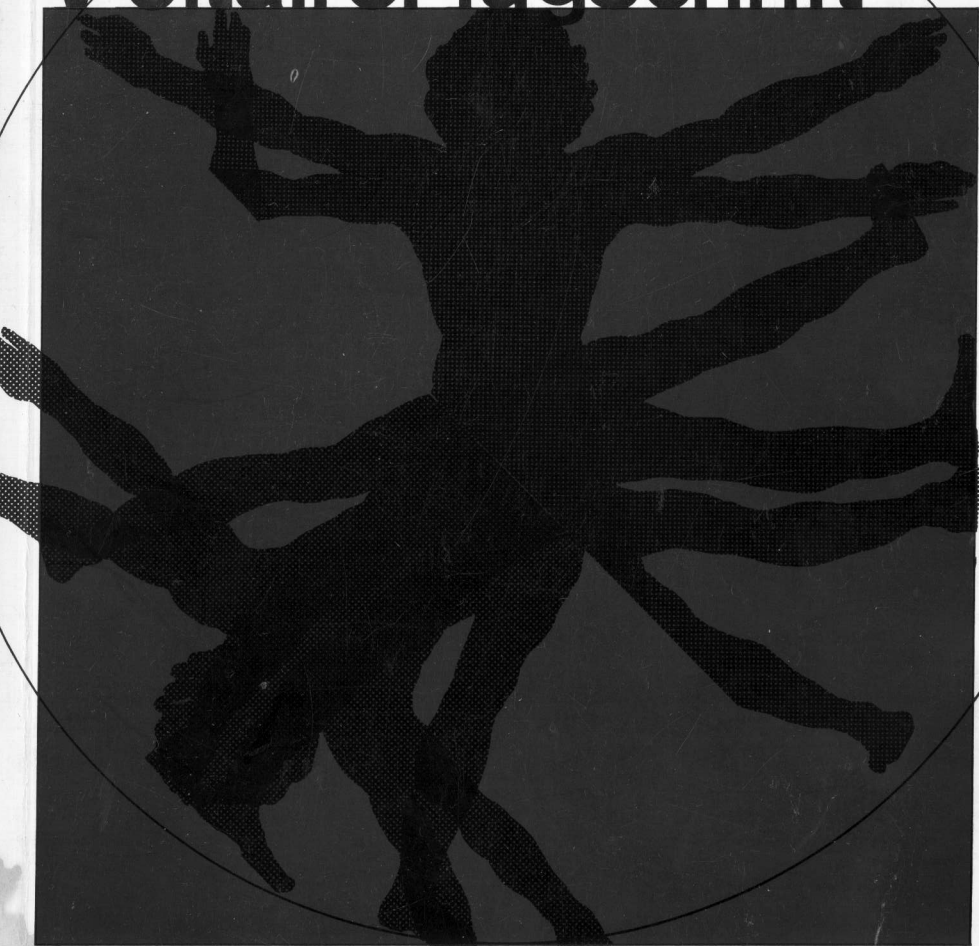


Peter Weiss, Gunilla Palmstierna-Weiss
Bericht über die Angriffe der
US-Luftwaffe und -Marine gegen die
Demokratische Republik Viet Nam
nach der Erklärung Präsident Johnsons
über die „begrenzte Bombardierung“
am 31. März 1968

23

VoltaireFlugschrift



Wir besuchten die DRV vom 14. Mai bis zum 21. Juni 1968 und hatten dabei Gelegenheit, ausführliche Rapporte von verantwortlichen Stellen über die Lage in den angegriffenen Provinzen entgegenzunehmen. Auf unseren Fahrten durch die DRV konnten wir uns von der Wahrheit der Aussagen überzeugen und Einblick nehmen in alle zur Verfügung stehenden Dokumente über die Einzelheiten der Angriffe. Auch verhörten wir Zeugen.

Bei der Bekanntgebung der „begrenzten Bombardierung“ unterstrich Präsident Johnson seinen „Friedenswillen“.

In Wahrheit bedeutet diese „begrenzte Bombardierung“ eine weitere Eskalation der von den USA verwendeten Kriegsmittel.

Die Angriffe, die nunmehr auf die frühere 4. Zone, von der Provinz NGHE AN bis zum Gebiet VINH LINH, am 17. Breitengrad, durchgeführt werden, übertreffen in Intensität und Dichte um das Vielfache die Bombenmenge, die vor dem 31. März auf das gesamte Gebiet der DRV fiel.

Die Angriffe gegen zivile und wirtschaftliche Ziele in diesen Provinzen tragen unverkennbaren Vernichtungscharakter.

- I Einleitung
 - II Rapport über die Angriffe gegen die Insel BACH LONG VI
 - III Rapport über die Angriffe auf das Gebiet VINH LINH
 - IV Rapport über die Angriffe auf die Provinz QUANG BINH
 - V Rapport über die Angriffe auf die Provinz HA TINH
 - VI Rapport über die Angriffe auf die Provinz NGHE AN
 - VIA Zeugenaussage
 - VII Zusammenfassung
- Nachtrag über die Bombardierungen 1.—15. Juni 1968.

I Einleitung

Vergleich zwischen den Bombardierungen des Gesamtgebietes der DRV vom 1. Januar bis 31. März 1968, und den „begrenzten Bombardierungen“ April und Mai 1968:

Januar 1968	über 2500 Luftangriffe gegen 19 Provinzen und 4 Städte
Februar 1968	über 1800 Luftangriffe gegen 21 Provinzen und 5 Städte
März 1968	über 2500 Luftangriffe gegen 21 Provinzen und 5 Städte
April 1968	über 3500 Luftangriffe konzentriert auf 4 Provinzen, von THANH HOA am 20. Breitengrad bis VINH LINH
Mai 1968	über 4700 Luftangriffe konzentriert auf 3 Provinzen, von NGHE AN am 19. Breitengrad bis VINH LINH

Auf Grund der schlechten Witterungslage und der Offensive der FNL im Süden gingen die Angriffe im Februar zurück.

Die Provinz THANH HOA wurde im Mai nicht mehr bombardiert.

Gegen das Gebiet VINH LINH wurden im Januar 1968 ca. 1600 Angriffe gegen 23 Dörfer und die Ortschaft HO XA durchgeführt. Strategische B-52-Bomber griffen die Dörfer VINH NAM, VINH TRUONG und VINH THUY in 10 Wellen 4 Tage lang an. 38 000 Bomben wurden abgeworfen. Von der Fernartillerie südlich des 17. Breitengrades wurden 1500 Salven abgegeben und von der 7. Flotte 100 Salven.

Im März wurden 1300 Angriffe gegen das Gebiet durchgeführt und 30 000 Bomben abgeworfen. Von der Fernartillerie und der 7. Flotte wurden 35 000 Granaten abgeschossen.

Im April fanden 1700 Luftangriffe statt. 40 000 Bomben wurden abgeworfen.

Im Mai fanden 1500 Angriffe statt. B-52 bombardierten 12 Dörfer 15mal in 32 Wellen und 94 Einflügen. Über 40 000 Bomben wurden abgeworfen.

Angriffe gegen die Provinz NGHE AN:

Zeit	Luftangriffe	Bombardierung durch die 7. Flotte
Januar 1968	190	40 mal
Februar 1968	190	40 mal
März 1968	über 180	ca. 20 mal
April 1968	über 500	
Mai 1968	über 1200	

Angriffe gegen die Provinz HA TINH:

Zeit	Luftangriffe	Bombardierung durch die 7. Flotte
Januar 1968	über 230	ca. 40 mal
Februar 1968	ca. 200	ca. 40 mal
März 1968	ca. 200	ca. 20 mal
April 1968	ca. 800	ca. 20 mal
Mai 1968	über 800	ca. 20 mal

Angriffe gegen die Provinz QUANG BINH:

Zeit	Luftangriffe	Bombardierung durch die 7. Flotte
Januar 1968	über 400	ca. 30 mal
Februar 1968	über 350	ca. 30 mal
März 1968	über 450	ca. 30 mal
April 1968	ca. 700	über 60 mal
Mai 1968	über 1200	ca. 20 mal

1967 und während der ersten 3 Monate 1968 fanden durchschnittlich über der DRV täglich 75 Angriffe statt. Im April 1968 fanden durchschnittlich 115 Angriffe konzentriert auf 4 Provinzen statt sowie auf das Gebiet VINH LINH. Im Mai erhöhte sich die Durchschnittszahl auf 152, nunmehr konzentriert auf 3 Provinzen und das Gebiet VINH LINH.

Aus den Angaben über die Angriffe auf die Provinzen und einzelnen Städte und Ortschaften ist zu ersehen:

1. Intensivierung der verschiedenen Typen der Zerstörungswaffen. Verwendung von Sprengbomben verschiedener Kaliber, Zeitzünderbomben, Kugelbomben mit Zeitzündung, Shrikes, Rockets, ferngesteuerte Raketen, Artilleriegranaten, Luft- und Wassermine. Sprengbomben werden ver-

wendet zusammen mit Napalm- und Phosphorbomben, CBU-Bomben und Zeitzünderbomben mit magnetischer- oder Vibrationsauslösung.

2. Konzentrierte und wiederholte Angriffe auf ein einziges Ziel oder Zielgebiet, mit der Absicht der totalen Zerstörung.

Alle 23 Dörfer des Gebietes VINH LINH, die vorher schon das Ziel Tausender von Luftangriffen waren, wurden nach dem 31. März jeden Tag erneuten Bombardierungen ausgesetzt. Am 27. Mai wurden 6 Dörfer mehr als 70mal angegriffen.

Die Stadt DONG HOI in QUANG BINH wurde im April 34mal angegriffen, im Mai mehr als 40mal in einer Folge von 15 Tagen. Auch die Kreisstädte VIET TRUNG und BA DAN der Provinz QUANG BINH wurden Vernichtungsangriffen ausgesetzt. Sämtliche Städte der Provinz wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Die Provinzhauptstadt VINH in der Provinz NGHE AN, die schon fast völlig zerstört war, wurde im April erneut 14mal angegriffen und im Mai 40mal während 18 Tagen. Was von den früheren Angriffen übriggeblieben war wurde pulverisiert.

Die Provinzhauptstadt THANH HOA der Provinz THANH HOA wurde in den ersten Tagen des April völlig zerstört, ebenso der Kurort SAM SON.

In der Provinz HA TINH wurden alle 8 Kreisstädte mit 1000 Sprengbomben, 650 Zeitzünderbomben, 26 Rockets, 4 Raketen und 20 Salven 20-mm-Artilleriegranaten überschüttet und völlig zerstört.

In verstärktem Maße werden in der gegenwärtigen Angriffsphase Bomben eingesetzt, die sich ausschließlich gegen das menschliche Leben richten. Allein im Mai 1968 wurden nach der ersten Statistik über 1000 CBU-Bomben in der Angriffszone eingesetzt, das Gebiet VINH LINH nicht eingerechnet.

In diesen 1000 CBU-Mutter-Behältern befinden sich 600 000 Kugelbomben, von denen jede bei der Sprengung bis zu 300 kleine Kugeln austreut (insgesamt 180 000 000 kleine Kugeln). Die Durchschlagskraft dieser Kugeln ist für den menschlichen Körper berechnet, für die dünnen Lehm- und Strohwände der Bauernhütten, und für Tiere. Neuerdings werden die Schrotkugeln in den runden Bomben aus Plastik hergestellt, was deren Auffindung im menschlichen Körper bei Röntgenuntersuchung unmöglich macht.

Neben den Angriffen auf Städte und größere Ortschaften werden die angrenzenden Dörfer bombardiert, mit dem einzigen Ziel, Wohnhäuser und Hütten zu zerstören, Zivilpersonen zu töten und Gärten und Felder zu verwüsten.

Ein Beispiel ist das Dorf HUNG THUY, 3 km südlich von der Stadt VINH. Es hat 387 Familien, mit 2115 Personen. Die Bevölkerung lebt dort fast ausschließlich von Landwirtschaft. Von 1965 bis März 1968 wurde dieses Dorf 200mal angegriffen mit 2654 Sprengbomben, 30 Zeitzunderbomben, 30 000 runden CBU-Bomben, 98 Raketen, 148 Rockets (nicht gerechnet die Granaten der 7. Flotte).

Am 28. April 1968, um 9.15 morgens wurden während 13 Angriffen mit 160 Einflügen 100 Sprengbomben, 30 Zeitzunderbomben, 18 000 runde CBU-Bomben, 4 Raketen und 42 Rockets abgeworfen. Außer den zerstörten Häusern und getöteten und verwundeten Menschen wurden die Ernterträge, der größte Teil der Büffel und Ochsen und der sonstigen Haustiere vernichtet.

Die Luftminen und Splitterbomben, die immer häufiger verwendet werden, besitzen eine dünne Bombenschale und sind wirkungslos gegen befestigte Bauten. Ihre Zerstörungskraft reicht nur für Hütten und leichte Ziegelhäuser aus. Sie sind vornehmlich für die Bevölkerung vorgesehen. Phosphor- und Napalmbomben werden bei Angriffen gegen dichtbesiedelte Gebiete verwendet, wie gegen die Stadt DONG HOI, in der Provinz QUANG BINH, sowie in großer Streuung gegen erntereife Felder. Vor allem im Gebiet VINH LINH werden Phosphorbomben abgeworfen. Die Angreifer nutzen dabei den trockenen Wind aus, der zu dieser Jahreszeit von Laos her über die südlichen Provinzen der DRV weht, und der die Feuer zu einer umfassenden Verbreitung treibt.

Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Gebiete ist von Bombeneinschlägen völlig durchlöchert. Die Metallsplitter in der Erde machen die Feldarbeit auf Jahre hinaus unmöglich. Neben den Anschlägen auf das Leben der Menschen soll auch das Wachstum „ein für alle Mal“ ausgelöscht werden.

Schwere Verwundungen und Verluste an Menschenleben werden erzielt durch den gesteigerten Einsatz von Zeitzunderbomben, magnetischen oder Vibrationsbomben, sowie Wasserminen.

Allein im Mai dieses Jahres wurden über 8000 dieser Bomben auf Dörfer,

Felder, Wege und Deiche abgeworfen. Die neuen Modelle der Zeitzunderbomben haben einen Auslöser, der auf leichteste Vibration reagiert. Sie explodieren, wenn ein Bauer mit der Hacke arbeitet oder wenn ein Fahrrad vorüberfährt.

Die Wasserminen, die an Flußmündungen, an Fährstellen, Bootslandestellen und in fischreichen Gewässern abgeworfen werden, reagieren auf die Bewegungen von Rudern und leichten Bambuskähnen. An den Küstenstrecken und in den zahlreichen großen Flüssen werden die Wasserminen auf viele tausende geschätzt.

Neben den Angriffen auf Städte, Ortschaften, Dörfer, Felder, Straßen und Wege, werden alle Bauten kultureller, sozialer und religiöser Art, alle Deiche und wasserwirtschaftlichen Anlagen bombardiert.

Entgegen der Erklärung, die vom Sprecher der US-Delegation in Paris, Harriman, abgegeben wurde, die USA bombardierten nicht zivile Ziele, Deiche, Dämme, Kirchen, Schulen, landwirtschaftliche Genossenschaften usw., wurden während der Monate April, Mai und Juni 1968 solche Angriffe in gesteigertem Maße durchgeführt.

Unser Bericht enthält Material über Großangriffe gegen Schulen, Krankenhäuser, Märkte, Gemeinschaftsgebäude, Kirchen, Pagoden, Kooperative, wasserwirtschaftliche Anlagen, Pumpstationen, Schleusen usw.

Neben den Luftangriffen und dem Beschuß durch die US-Artillerie südlich des 17. Breitengrades beteiligt sich die US-Flotte an der Bombardierung der südlichen Provinzen der DRV.

Im Mai dieses Jahres erhielt die Flotte Verstärkung durch das Kriegsschiff NEW JERSEY, mit einer Bestückung von 460-mm-Kanonen, sowie durch den neuesten Flugzeugträger US AMERICA von 71 600 Tonnen, mit 100 Flugzeugen an Bord. (Die Flugzeugträger CONSTELLATION und ENTERPRISE tragen nur 60 resp. 50 Flugzeuge.)

Seit Februar 1968 beteiligt sich auch der australische Zerstörer PERTH, ein sehr wendiges Schiff mit starker Bestückung, am Küstenbeschuß und an den Angriffen auf Fischerboote.

Bei der Beschießung dringen die US-Kriegsschiffe, und vor allem die Zerstörer, häufig über die 12-Meilengrenze in das Hoheitsgebiet der DRV vor. Um die Arbeit der Küstenfischer noch mehr zu verunsichern, werden des

öfteren Übergriffe gegen sie ausgeführt. Im April 1968 überfielen und entführten Kommando-boote 6 Fischer aus den Provinzen THANH HOA und NGHE AN. Im Mai 1968 wurden 4 Fischer verschleppt aus den Provinzen THANH HOA, NGHE AN und HA TINH.

Außer den Gebieten südlich des 20. Breitengrades wurden nach dem 31. März 1968 angegriffen: ein besiedeltes Gebiet der Provinz LAI CHAO, 300 km nordwestlich von HA NOI. Der Angriff geschah am 4. April. 20 Bomben wurden dabei abgeworfen.

Außerdem am 25. April 1968 die Insel BACH LONG VI im Golf von BAC BO, zur Stadt HAI PHONG gehörend. Am 1. und 4. Mai wurde die Insel erneuten schweren Angriffen über besiedelten Gebieten ausgesetzt.

Die US-Erkundungsflüge über den Provinzen, Städten und Industriegebieten der DRV nördlich des 20. Breitengrades werden ohne Reduzierung fortgesetzt. Nur 2 Provinzen blieben bisher davon ausgeschlossen, die Provinzen CAO BANG und HA GIANG, an der Grenze zur Volksrepublik China.

Nördlich des 20. Breitengrades fanden statt:
im April 1968 Aufklärungsflüge an 20 Tagen
im Mai 1968 Aufklärungsflüge an 30 Tagen, davon überflogen im Mai Aufklärer HA NOI 20mal (am 5., 7. und 8. Mai 2mal).

Es handelt sich hierbei zumeist um unbemannte, ferngesteuerte Flugzeuge.

II Rapport über die Angriffe auf die Insel BACH LONG VI, gelegen 130 km südöstlich von HAI PHONG, auf dem 20.08 Breitengrad

- 1. Allgemeine Lage und Hauptmerkmale**
- 2. Angriffe bis zum 31. März 1968**
- 3. Angriffe nach dem 31. März bis Mai 1968**
- 4. Gegenwärtige Lage der Bevölkerung**

Die Daten des Rapports wurden uns vermittelt durch einen verantwortlichen Sprecher der Volksmiliz BACH LONG VI.

1. Die Insel BACH LONG VI liegt im Golf von BAC BO und gehört zur Stadt HAI PHONG. Sie ist 3 km² groß und zählt 300 Einwohner.

Die Bevölkerung lebt von Fischerei, vorwiegend vom Fang von Seegurken, vom Anbau von Reis und anderen landwirtschaftlichen Produkten und unterhält reichhaltige Viehbestände.

Die Insel hat eine meteorologische Station zur Wettervorhersage für die Fischerei und das Festland.

BACH LONG ist ein konzentriertes Wohngebiet mit allen notwendigen sozialen und kulturellen Institutionen. Die Insel versorgt sich selbst. Die Produktion wird im Rahmen einer Genossenschaft betrieben.

BACH LONG VI, als der am meisten nach Osten vorgeschobene Punkt des Gebietes von HAI PHONG, stellt in militärischer Hinsicht ein Übungsziel dar für die die US-Luftwaffe und 7. Flotte. Vor der Rückkehr zum Hangarschiff werfen die Flugzeuge die nach Angriffen auf das Festland übriggebliebenen Bomben über der Insel ab.

Die Bevölkerung, die ihr wirtschaftliches und kulturelles Leben bis zum Beginn der Angriffe, August 1964, sehr verbessert hatte, wurde dem Versuch der Vernichtung ausgesetzt.

Die Wohnhäuser, die Schule, das Krankenhaus, die Gemeinschaftsräume und Kaufläden, die meteorologische Station und die Hafenanlagen sind total zerstört worden. Die Felder und Gärten sind verwüstet, die Viehbestände stark reduziert. Die Fischerboote sind zum großen Teil versenkt. Doch wird auch hier, wie in den übrigen bombardierten Gebieten, das alltägliche Leben und die Arbeit fortgesetzt. Kinder und alte Menschen sind evakuiert worden. Die übriggebliebenen Bewohner leben in Höhlen und Schluchten.

Zwischen den Bombenkratern wird das Land bebaut. Fische und Seegurken werden trotz der erschwerten Produktionsbedingungen weiter eingebracht.

2. Am 26. und 29. März wurde die Insel von 40 Flugzeugen mit schweren Bomben und CBU-Bomben einem ersten Vernichtungskampf ausgesetzt. Es war mitten am Tag, als die Kinder in der Schule waren und man auf den Feldern und in der Fischerei arbeitete. Zu den Opfern des ersten Angriffs gehörten eine Lehrerin und die Vorsteherin der Krankenstation.

Von nun an wurde systematisch alles bombardiert, was auf der Insel erbaut worden war.

Gleichzeitig mit den angreifenden Flugzeugen umkreisten und beschossen US-Kriegsschiffe die Insel, oft weniger als 10 km von der Küste entfernt.

Die Angriffe wurden vorwiegend nachts und zur Ruhezeit am Mittag durchgeführt, sowie am frühen Morgen, wenn die Boote auslaufen.

3. Am 24. April 1968 um 15.15 umkreiste eine Kampfformation die Insel. Eine F4-Maschine löste sich aus der Formation und beschoß die bewohnten Gebiete mit der 20-mm-Bordkanone.

Am 25. April 1968 um 14.05 kam eine F4 aus nordwestlicher Richtung und eröffnete eine erneute Beschießung mit Bordkanone.

Am 30. April 1968 um 18.30 überflogen 2 Aufklärer die Insel.

Am 1. Mai 1968 um 14.30 warfen 2 F4 7 Bomben über dem dichtbesiedelten Gebiet der Insel ab und 8 Bomben über der nördlichen Küste, am Anlegeplatz der Fischerboote. Es waren Bomben zwischen 250 und 400 Kilo.

Am 4. Mai 1968 erneuter Einflug einer F4, Beschießung durch Bordkanone. Seit Anfang Mai nehmen die Aufklärungsflüge über der Insel zu. Es finden täglich bis zu 20 Einflüge statt.

Oft nehmen die Aufklärungsflugzeuge auf dem Weg zum und vom Festland den Kurs über BACH LONG VI, oft auch umkreisen sie die Insel einige Minuten lang.

Seit März 1965 bis Mai 1968 fielen auf die Insel BACH LONG VI:

588 200–900 Kilo-Bomben

95 ferngesteuerte Raketen

964 Rockets (Kaliber 75–127 mm)

sowie ungezählte CBU- und Zeitzünderbomben.

Insgesamt fanden 193 Angriffe auf die Insel statt, nicht gerechnet die zahlreichen Angriffe auf Schiffe außerhalb der Küste.

4. Trotz der völlig zerstörten Wohnstätten und der ständigen Gefährdung hält die Bevölkerung am Dasein auf ihrer Insel fest. Die Angriffe haben ihren Widerstandswillen nur gestärkt. Sie betrachten sich als Vorposten des Festlands.

Die medizinische Station befindet sich unter der Erde. Und unter der Erde finden nach der Arbeit Fortbildungskurse statt. Wie die meisten Kooperative der DRV besitzt BACH LONG VI ein eigenes Kulturensemble.

III Rapport über die Angriffe auf das Gebiet VINH LINH

1. Hauptmerkmale des Gebietes
2. Angriffe nach dem 31. März 1968
3. Gegenwärtige Lage der Bevölkerung

Die Daten des Berichts wurden uns gegeben vom stellvertr. Vorsitzenden des Administrativkomitees VINH LINH.

1. Das Gebiet VINH LINH ist die südlichste Region der DRV und erstreckt sich bis zur provisorischen Demarkationslinie am 17. Breitengrad. Das Gebiet VINH LINH ist 800 km² groß und zählt 24 Gemeinden mit 70 000 Einwohnern. Auf den 250 km² ist die größte Bevölkerungsdichte der DRV zu finden, mit bis zu 600 Menschen auf einem km² (in VINH GIANG). Nach den heftigen Angriffen im Jahr 1967 und der Bombenoffensive in den ersten 3 Monaten 1968 sind in den 24 Gemeinden nur noch 2 kleine Dorfteile vorhanden, die nicht völlig dem Erdboden gleichgemacht sind. Von der kleinen Küstenstadt HO XA steht kein Stein mehr. Alle festen Bauwerke des Gebietes, wie Schulen, Krankenhäuser, Ferienheime, Kindergärten, Versammlungsräume, Gaststätten, Kirchen, Pagoden, sind vernichtet worden. Mit Traktoren kann nicht mehr gepflügt werden, weil jedes Stückchen Feld von Bombentrichtern aufgerissen ist.

Bis zur Höhe von 5 km nördlich des Flusses BEN HAI ist keine lebendige Vegetation mehr vorhanden.

Nach 1954 gehörte VINH LINH zu den entwickelten Gebieten der DRV. Es sollte zu einem Muster werden für den Aufbau des Sozialismus.

Der eisenhaltige Boden ermöglichte beste Ernten. Kautschuk-, Pfeffer- und Teeplantagen entstanden. Die Fischerei wurde entwickelt, zahlreiche Staudämme, Pumpenstationen und Deiche wurden erbaut.

Heute sind alle Produktionsstätten des Gebietes zerstört. Von den 700 Fischerbooten sind nur noch wenige vorhanden.

Der Staudamm LANG NGA, mit einem Fassungsvermögen von 5 Millionen Kubikmetern, notwendig für die Wasserversorgung von 4 Gemeinden, ist vernichtet.

Im Mai 1968 breiteten 62 B 52 in 32 Angriffswellen Bombenteppiche über die Dörfer VINH TRUONG, VINH QUANG, VINH SON, VINH THACH, VINH TAN, VINH HOA, VINH HIEN, VINH MOC und VINH LAM aus. Dabei wurden mehr als 1 000 000 Kilo Bomben abgeworfen.

An den Flächenbombardierungen beteiligten sich in großem Ausmaß die Geschütze südlich des 17. Breitengrades und die Schiffsartillerie der 7. Flotte.

2. Nach dem 31. März 1968 wurde durch gezieltes Bombardement die Methode der kontinuierlichen Vernichtung weiter entwickelt: eine Gemeinde wird total zerstört, dann wird die benachbarte Gemeinde systematisch unter Beschuß genommen.

Während dieser punktuellen Beschießung findet ständig eine weiter verteilte Bombardierung über dem Gesamtgebiet statt. Über VINH LINH verstreicht nicht eine Minute ohne detonierende Granate.

Neben Sprengbomben werden reichlich verwendet: Napalmbomben, CBU-Einheiten, Luftminen, Zeitzünderbomben und Bomben, die nach dem Einschlag tief in der Erde explodieren.

Die Angriffsmethoden wechseln: oft werden in der ersten Angriffswelle nur Kugelbomben abgeworfen, in der zweiten Welle dann Sprengbomben. Jede B 52 kann eine Bombenlast von 30 Tonnen tragen. Im Durchschnitt befinden sich 3 Flugzeuge in einer „Kampf“-Formation. Eine Formation folgt der anderen in einem Abstand von ca. 10 Minuten, manchmal aber auch schon nach einer Minute. Im allgemeinen besteht ein Angriff aus 3 Folgen (zusammen etwa 8 bis 10 Einflüge).

Im Durchschnitt finden 5 Angriffe pro Tag statt. In der ersten Angriffswelle wird mit dem Überraschungsmoment gerechnet. Die in die Unterstände flüchtende Bevölkerung wird mit Kugelbomben überschüttet. Dann werden Sprengbomben auf die Unterstände geworfen.

Oder es werden in der ersten Welle Napalmbomben abgeworfen. Die auf die Felder fliehenden Menschen werden sodann mit CBU- und Sprengbomben angegriffen.

Die Luftminen explodieren in einer Höhe von 10 bis 15 Metern und haben eine Streuung bis zu 300 Metern. Die seit März 1967 eingesetzten Bomben mit unterirdischer Explosion bohren sich etwa 8 Meter ein und reißen bei der Sprengung die Erde in die Tiefe. Sie sind besonders für Höhlen und Schutzlöcher vorgesehen.

Die Flugzeugbomben sind in der Regel von 500 — 750 — 1000 — 3000 Pfund. Die Schiffsgranaten vom Kaliber 203 mm, die Landgeschütze vom Kaliber 175 mm. An Bomben unter 1000 Pfund kann ein „Thunderchief“ 8 bis 14 fassen.

1000-Pfund-Bomben schlagen einen Krater von 6 bis 8 m Tiefe und einem Durchmesser von 20 bis 24 m. 3000-Pfund-Bomben schlagen einen Krater von 8 bis 10 m Tiefe und einem Durchmesser von 24 bis 28 m. Diese Bomben haben eine Länge von 221 cm, mit zusätzlichem Schwanzstück von 227 cm. Ihr Durchmesser beträgt 60 cm. Ein „Thunderchief“ kann 2 dieser Bomben tragen.

Diese schweren Bomben kommen vor allem zur Anwendung beim Angriff auf Deiche und andere wasserwirtschaftliche Anlagen.

An zahlreichen 70-mm-Rockets fanden wir als Hersteller angegeben: Chromcraft Corporation St Louis Missouri.

127-mm-Raketen, die wir sahen, stammen von dem Hersteller Raytheon, oder tragen die Bezeichnung: US Navy Aero 3 A Missile Launcher.

An Bomben, die chemische Kampfstoffe enthielten (wie CN, Chloroaceto-phenol) fanden wir als Hersteller angegeben: Federal Laboratories Saltsburg A. -Riot Control Agent.

Auf die 250 km² des am dichtesten besiedelten Gebietes von VINH LINH wurden im April 1968 639 Ziele von 1740 einfliegenden Flugzeugen mit Bomben belegt.

Von der Schiffsartillerie wurden im gleichen Monat 2198 Beschießungen vorgenommen, mit 36 239 Einschlägen.

Die Artillerie südlich des 17. Breitengrades beschoß VINH LINH im April 280mal mit 2931 Einschlägen.

Kugelbomben und Rockets sind in dieser Zählung nicht enthalten, es sind ihrer zuviele.

Vom 1. bis 29. Mai 1968 wurde die Angriffshäufigkeit leicht vermindert, die Intensität der Angriffe wurde jedoch erhöht.

Am 8., 9., 10., 22., 25. und 27. Mai griffen 32 Kampfformationen mit insgesamt 96 B-52-Einflügen VINH LINH an. 40 000 Bomben wurden abgeworfen.

In ihrer gegenwärtigen Taktik zeigt die US-Kriegsmacht eine ständige Abwechslung der Mittel. Auf ein Luftbombardement folgt Beschießung durch Landartillerie, darauf Beschießung von der See her. Unaufhörlich ist das Gebiet verschiedenen Angriffswaffen ausgesetzt. Sind B-52-Geschwader an einem Ort beschäftigt, so liegen andere Objekte unter dem Feuer von Artillerie oder Raketen.

Oft wählen Flugzeuge, die sowohl als Bomber wie als Aufklärer verwendet werden, ihre eigenen Ziele, die Piloten greifen alles an, was sie beobachten, und beschießen es mit Bordkanonen und Rockets.

Die Bauern werden ständig auf offenem Feld bei der Ernte angegriffen. Auch Büffel und Ochsen sind Zielpunkte.

Der Grenzfluß BEN HAI und der Fluß SA LUNG werden mit Wasserminen belegt, auf die Ufer werden Zeitzünderbomben abgeworfen.

Von der Schiffsartillerie wurden im Mai 1968 36 478 Einschläge gezählt. Von der Fernartillerie südlich des 17. Breitengrades 19 380 Einschläge.

Neben den militärischen Angriffen wurde die psychologische Kriegführung intensiviert. Im Jahr 1967 wurden über VINH LINH 1200 Transistorapparate abgeworfen. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres waren es bereits 830 Apparate. Diese Empfangsgeräte sind ausschließlich auf den Saigoner Sender eingestellt.

Daneben werden große Mengen von Flugblättern abgeworfen. Ihr Inhalt ist:

1. Die Androhung verstärkter Kriegsmittel.
2. Die Verleumdung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

3. Der Alltag der arbeitenden Bevölkerung steht unter dem Zeichen des ständigen Verteidigungs- und Abwehrkampfes.

Die Bomber schießen in hoher Geschwindigkeit lautlos auf die bereits koordinierten Ziele zu. Ehe die Flugzeuge zu hören sind, schlagen die Bomben schon in die Felder ein. Die 70 000 Einwohner des Gebietes, Bauern und Arbeiter, tragen ständig das Gewehr bei sich. Sie leisten Frontdienst. Sie sind jederzeit bereit, nicht nur gegen die Flugzeuge zu schießen, sondern auch eventuelle Truppenlandungen abzuwehren.

Rancher-Boote nähern sich häufig der Küste. Fischer werden gekidnappt und Verhören ausgesetzt.

Küstengemeinden wie z. B. VINH QUANG, von der Größe eines km², werden unter eine Art Invasionsfeuer genommen. Während einer solchen Aktion wurden während 5 Tagen 4000 Granaten schweren Kalibers abgeschossen.

Die Menschen, die in dieser Kampfzone weiter ihrer Arbeit nachgehen, haben ihre Häuser, ihren persönlichen Besitz verloren. Sie pflanzen den Reis und bringen die Ernte ein zwischen den Bombentrichtern. Sie schlafen und nehmen ihre Mahlzeiten ein in den Unterständen. Tief unter der Erdoberfläche befinden sich die Krankenstationen, Schulen, Versammlungsräume. Hier finden abends auch Fortbildungskurse statt – kein regulärer Unterricht: jeder der ein Spezialwissen hat, gibt es weiter an andere. Jugendliche, die tagsüber als Pioniere an den zerstörten Dämmen und Wegen arbeiten, bilden eine Musik- und Gesangsgruppe.

Ambulante Kulturensembles treten auf mit Theatervorstellungen und Poesie-Lesungen. Die kulturelle Betätigung wird von der Parteiführung ständig angeregt und weiter entwickelt.

Eine der Losungen für den Widerstandswillen lautet in diesem Jahr: „Der Gesang soll die Bomben übertönen.“

IV Rapport über die Angriffe gegen die Provinz QUANG BINH

- 1. Allgemeine Lage**
- 2. Beginn des Zerstörungskrieges**
- 3. Angriffsmethoden nach dem 31. März 1968**
- 4. Kampf, Produktion und Lebensbedingungen der Bevölkerung**

Die Daten des Berichts wurden uns übergeben von einem Bevollmächtigten des Administrativkomitees QUANG BINH.

1. Die Provinz QUANG BINH zählt 410 000 Einwohner. Sie besitzt eine Küstenstrecke von 120 km und eine gebirgige Grenze zu Laos von 130 km Länge. In diesem Gebirgszug TRUONG SUN leben vorwiegend ethnische Minderheiten. Das besiedelte Gebiet zwischen Küste und Gebirge mißt an seiner breitesten Stelle 30 km. Die schmalste besiedelte Stelle liegt im Gebiet LY HOA, nördlich der Stadt DONG HOI. Hier stößt der Gebirgszug bis zur Küste vor.

In der Längsrichtung zieht sich durch die Provinz die Nationalstraße 1 und eine Eisenbahnlinie. An Hauptstraßen gibt es noch die Nationalstraße 5 und die Nationalstraße 12, die nach Laos führt.

Von den 5 größeren Flüssen ist der RANH der größte. Er ist schiffbar bis ins Innere der Provinz. Der Fluß NHAT LE führt durch das dichtbesiedelte Gebiet RON im Norden. Die südliche Grenze der Provinz befindet sich 15 km von der temporären Demarkationslinie entfernt und kann von der US-Fernartillerie südlich des 17. Breitengrades erreicht werden.

Im übrigen liegt die gesamte besiedelte Landstraße in Reichweite der Schiffsartillerie.

QUANG BINH ist im wesentlichen eine Agrarprovinz, besitzt jedoch auch Seefischerei und zahlreiche handwerkliche Zweige.

Während der französischen Kolonisation war QUANG BINH eine der ärmsten Provinzen Viet Nams. Zur Zeit des Widerstandes wurde die Provinz zum Hinterland für die befreiten BINH-TRI-THIEN-Provinzen. Die Franzosen hatten ein dichtes Netz von Posten und Stützpunkten längs der Nationalstraße 1 aufgebaut. Der Partisanenkrieg wurde hier hinter den feindlichen Linien ausgekämpft. Viele sogenannte Kampfdörfer, wie z. B. CANH DUONG oder CU NAM, sind heute noch im ganzen Land bekannt. Die Provinz wurde 1954, vor dem Sieg bei DIEN BIEN PHU, befreit.

Von 1954 bis 1960 wurde der Lebensstandard stark erhöht. Vor allem wurde die Produktion in der Bauindustrie gesteigert. 30 % aller neu errichteten Wohnhäuser waren aus Stein mit Ziegeldächern. Kinder und Alte besuchten die Schulen. Fortbildungskurse wurden abgehalten. Jeder Kreis besaß eine Schule 3. Grades (9jährige Ausbildung), in jeder Gemeinde gab es Schulen 2. Grades (6jährige Ausbildung) und in jeder Genossenschaft eine Schule 1. Grades (3jährige Grundschule). Überall gab es Kindergärten, Kinderkrippen. Sämtliche Schulen waren aus festem Mauerwerk errichtet und besaßen Ziegeldächer. Neben dem großen Provinzkrankenhaus gab es in den 6 Kreisen je ein Krankenhaus mit über 50 Betten. Jede Gemeinde besaß eine Krankenstation mit 5 bis 10 Betten. In den Genossenschaften waren Sanitätsstationen und Entbindungsheime.

Während der französischen Kolonisation gab es ein Krankenhaus für die ganze Provinz. Es wurden dort nur Bemittelte aufgenommen. Nur einige Kreisschulen 1. Grades waren vorhanden. Ein paar Gemeinden besaßen gemeinsam eine Elementarschule. 90 % der Bevölkerung waren Analphabeten. Chronische Krankheiten waren verbreitet. Die Zahl der Todesfälle war größer als die der Geburten. 1940 starben 20 000 Menschen den Hungertod. 50 000 Menschen wanderten aus nach Thailand. 1945 zählte die Provinz nur 230 000 Einwohner.

Um das Gebiet am Fluß GIAN ist die Bevölkerung zum großen Teil katholisch. Beim Abzug der Franzosen gingen von den 40 000 Menschen 10 000 nach dem Süden. Es entstand eine soziologisch schwierige Situation, da nach 1954 fast jede katholische Familie Angehörige im Süden hatte, die sich mit dem Diem-Regime verbündeten. Seit 1954 wurden ständig Saboteure nach QUANG BINH geschickt. Konterrevolutionäre Zellen wurden aufgebaut, Sabotageakte begangen. Seit 1960 wurden häufig Saboteure per Fallschirm gelandet. Viele Hunderte wurden festgenommen, mit ihrer Ausrüstung von Funkgeräten, Explosivkörpern, Mordwaffen und Minen.

2. Am 15. August 1964, als die USA den Angriff gegen die DRV begannen, fanden die ersten Bombardierungen an den Flüssen GIAN und RON statt.

Am 7. Februar 1965 begann die kontinuierliche Kriegführung gegen die Provinz. In der Stadt DONG HOI wurden an diesem Tag 49 Einflüge gerechnet. Von den Bomben wurde auch das Gebäude der Internationalen Kontrollkommission getroffen.

Seit diesem Datum wurde die Provinz bei Tag und bei Nacht unablässig angegriffen. Es gibt keine Gemeinde, kein Dorf, keine Wegstrecke, die von Bomben verschont blieb.

Lt. Statistik wurden vom 7. Februar 1965 bis 30. April 1968 gegen die Provinz QUANG BINH 37 258 Angriffe durchgeführt.

Die abgeworfene Bombentonnage ist nicht mehr zu erfassen.

In der Provinz gab es etwa 100 000 Häuser. Bis Ende April wurden durch Bomben zerstört und niedergebrannt 72 679 Häuser, darunter 30 000 neuerrichtete Steinhäuser. Sämtliche Krankenhäuser, medizinischen Stationen, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Pagoden, Tempel wurden zerstört.

Der größte Teil der Büffel und Ochsen wurde getötet.

Vor Beginn des Angriffskrieges besaß die Provinz 68 wassertechnische Bauten. Sämtliche wurden schwer beschädigt oder zerstört. Darunter befinden sich 72 km Meerdeich. Vorzugsweise werden immer wieder die bereits beschädigten Stellen angegriffen. Abgeworfene Zeitzünderbomben mit Vibrationsauslösung sollen die Reparaturen behindern. Die Abdämmung gegen das Meerwasser, die Regulierung der Flüsse, ist für die Landwirtschaft der Provinz lebenswichtig. Das Eindringen von Meerwasser zerstört die Ernte. Das Entsalzen des Bodens dauert bis zu 5 Jahren.

Durch Überflutungen gingen Hunderte Hektar Reis verloren. Jährlich wurden Tausende von erntereifen Reisfeldern und Batatenkulturen zerstört.

Die Ernährung der Bevölkerung wurde außerdem beeinträchtigt durch den Verlust von über 3000 Fischerdshunken.

Die beiden Städte DONG HOI (20 000 Einw.) und BA DON (10 000 Einw.) wurden vernichtet. Im Umkreis der Städte gibt es kein Wachstum mehr.

5 andere Kreisstädte, TRUONG PHONG, QUAN HAO, HON LAO, HUY DAT, MINH CAM, mit je etwa 5000 Einw., wurden ebenfalls zerstört.

In 11 Gemeinden entlang der Küste wurden 90 % aller Häuser, zum größten Teil neuerrichtete Ziegelbauten, zerstört.

Fast alle Häuser entlang der Verkehrsstraßen sind dem Erdboden gleichgemacht worden, die Bäume an den Straßenrändern sind verkohlt.

3. Die Angriffe richten sich gegen das Leben, die Wohnungen, den Besitz und die Ernährungsmöglichkeiten der Bevölkerung.

Konzentrierte Massenangriffe gegen dichtbevölkerte Gebiete werden vorgenommen. Die Bombenabwürfe werden mit Koordinaten festgelegt. Die Ziele werden vorher durch Aufklärung festgestellt. Der Anflug der Bomber erfolgt überraschend.

Die B 52 und F 111 tragen alle Arten von Waffen, einschließlich Giftstoffen und Chemikalien. Zahlreiche Napalmbomben wurden über der Stadt DONG HOI abgeworfen.

Im April 1968 wurde DONG HOI Angriffen von totalem Vernichtungscharakter ausgesetzt. Die Stadt wurde in diesem Monat 24mal bombardiert. Im Mai 1968 wurden 40 Angriffe innerhalb von 15 Tagen vorgenommen.

Von der See her wurde QUANG BINH im April 14 Tage lang beschossen. Das Feuer richtete sich gegen 62 Ortschaften.

Im Mai wurden 31 Ortschaften durch die 7. Flotte beschossen.

Alle größeren Flüsse wurden massenweise mit Wasserminen und Vibrationsbomben belegt.

Typisch für einen Angriff ist die Eindeckung des Ziels mit CBU-Bomben in der ersten Welle. Dann werden mitten über dem Dorf großkalibrige Sprengbomben abgeworfen. Darauf Phosphor und Napalm. Eine Welle folgt der anderen, manchmal ununterbrochen Tag und Nacht, 24 Stunden lang.

In der Küstengemeinde NGU THUY im Kreis LE THUY wurden im Dorf

LIEM LAP (bestehend aus 97 Häusern) von 17.00 nachmittags bis 6 Uhr morgens auf einem 1/2 km² großen Gebiet 20 000 CBU-Kugelbomben, 350 Sprengbomben, 302 Phosphorbomben abgeworfen, sowie unzählige Rockets gefeuert.

Bei der Einkreisung des Dorfes wurde ringsum ein Gürtel von Rockets und CBU gelegt, dann folgten schwere Bomben, darauf wieder CBU und Rockets. Jede Welle dauerte etwa 15 Minuten.

Von diesem Dorf ist nur noch Sand übrig.

120 Hektar Kulturboden sind verbrannt. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Sämtliche Büffel, Ochsen und Schweine kamen um.

Das Dorf in der gleichen Gemeinde, bestehend aus 300 Häusern, von einer Größe von 0,6 km², wurde 28 Tage lang ununterbrochen angegriffen. Hier war die Methode eine andere: sofort wurden Sprengbomben mitten in das Dorf geworfen, dann Phosphor, nach dieser Welle CBU und Rockets.

Durch den starken Feuersog drang Phosphor und Napalm in die Unterstände. Die herbeieilenden Helfer, mit Sandsäcken über den Köpfen, wurden mit Kugelbomben überschüttet.

Der Marktflecken CHO MY TRACH wurde 16mal angegriffen mit über 400 Sprengbomben und zahlreichen CBU-Bomben. Die Verkaufsstände, Läden, Restaurants, sowie die umliegenden Felder wurden völlig zerstört.

Im April 1968 wurden von den 128 Gemeinden der Provinz 106 angegriffen. Es gibt Gemeinden, die seit Beginn des Zerstörungskrieges bis zu 1000-mal angegriffen wurden.

Über 3000mal wurde die Gemeinde QUANG PHUC, am nördlichen Ufer des Flusses GIAN seit Beginn des Krieges angegriffen, allein im April 1968 100mal. Es gab Tage und Nächte, an denen 30 Angriffe vorkamen.

Das Dorf LA HA auf einer Insel im Fluß GIAN, 700 m lang und 300 m breit, wurde im April mit 120 Vibrationsbomben belegt, sowie mit CBU und Rockets. Sämtliche Häuser wurden zerstört.

Das Dorf THUAN BAI, Kreis QUANG TRACH, wurde im April 7 Tage und Nächte hintereinander einem Vernichtungsangriff ausgesetzt.

Über der Pioniergenossenschaft DAI PHONG, Kreis LE THUY, die zu den hervorragendsten der DRV zählt, wurden am 27. April 1968 über 10 000 CBU-Kugelbomben abgeworfen, sowie 32 schwere Sprengbomben. Diese Genossenschaft war früher schon mehrmals mit Spreng- und Brandbomben angegriffen worden.

Auch in den Gebirgsgebieten wurden 6 Gemeinden über 30mal von B 52 angegriffen. Die Gemeinden DAN HOA (von Minderheiten bewohnt) und die Gemeinde LAM HOA im Kreis TUYEN HOA wurden völlig zerstört.

Häufig werden die Fischer der Provinz auf offenem Meer von Zerstörern und schnellen Küstenfahrzeugen angegriffen. Ihre Boote werden gekapert. Die Fischer werden entführt, verhört, erpreßt.

Die meisten Dschunken sind jetzt bewaffnet. Überfallene Boote können durch Gegenangriff häufig dem Feind entrissen werden. Bis Ende April 1968 wurden 37 angreifende Schiffe beschädigt oder versenkt, unter anderem wurde der US-Kreuzer CANBERRA beschädigt. Eine Küsteneinheit der Volksmiliz hat 3 Zerstörer in Brand geschossen.

Bis Ende Mai wurden 456 Flugzeuge über der Provinz QUANG BINH abgeschossen, darunter der Typ F 111 A. In der Volksmiliz gibt es 8 Gruppen von Mädchen, die 10 Flugzeuge abgeschossen haben, unter anderem mit Infanteriewaffen.

Im April 1968 wurden 29, im Mai 1968 28 Flugzeuge abgeschossen. Zahlreiche Piloten wurden gefangen genommen.

4. Obgleich die über QUANG BINH abgeworfene Bombenlast während der Monate April bis Mai ein Höchstmaß erreichte, wird der Verkehr und die Produktion in der Provinz aufrecht erhalten.

Von den unterirdischen Wohnplätzen bis zum Feld, von einem Dorf zum andern bewegt sich die Bevölkerung durch ein System von Laufgräben und Tunneln.

Nachdem die Bevölkerung durch die US-Angriffe ihre Häuser und Hütten verlor, hat sie sich in Unterständen angesiedelt. Hier wird gekocht, gegessen, geschlafen. Hier liegen die Schulen, die Sanitätsstationen. Vorlesungen, Theaterveranstaltungen, Kinovorstellungen finden abends in den Höhlen statt.

Tag und Nacht arbeiten die Pioniere an den Straßen, Wegen und Deichen, um die Schäden auszubessern. Die kleineren Bombentrichter auf den Feldern werden zugeschüttet. In den größeren werden Fische gezüchtet. An ihren Rändern wird Kürbis und Wasserspinat gepflanzt. Die Provinz ist Kriegsfront. Es ist Frontdienst, daß die Anbaufläche beibehalten und die Ernte dem Produktionsplan gemäß eingebracht wird.

Daß die Anstrengungen der Bevölkerung durch die verstärkten Angriffe nur gesteigert werden, gehört zum allgemeinen Bild in der DRV.

Industrie und Handwerk werden weiterentwickelt. Nach der Zertrümmerung aller Fabriken und Werkstätten wird die Arbeit unter der Erde und in Grotten fortgesetzt. Es gibt 38 Betriebe, die mit modernen Maschinen ausgerüstet sind.

Der Wunsch, der in den USA geäußert wurde, das vietnamesische Volk zur Steinzeit zurückzubomben, ist nicht in Erfüllung gegangen. In den Höhlen wird mit zeitgemäßer Technik gearbeitet.

In allen Gemeinden gibt es zahlreiche mechanische Werkstätten.

Über die Hälfte der Genossenschaften verfügen über elektrische Pumpen, Reisschälmaschinen, Futtermischer usw.

Zündhölzer, Seife, Papier, Porzellan werden maschinell und halbmaschinell hergestellt. Zucker und Salz wird produziert, sowie Alkohol aus Maulbeerbäumen.

Stroh- und Bambusprodukte werden handwerklich erzeugt. Trotz der Blockade wird die Fischerei fortgesetzt.

Im Verhältnis zur eskalierten Intensität der Bombenangriffe sind, mit einigen Ausnahmen, die Zahl der Menschenopfer niedrig.

Gutausgebaute Unterstände, Splittergräben, Schutzlöcher in dichter Folge an jeder Straße, jedem Feldweg, jedem Deich, sowie die äußerst disziplinierte Leitung durch die Parteikader, retten viele Leben.

Jede Gemeinde hat eine Krankenstation, jede Genossenschaft eine Sanitätshilfe. Früher starben die Verwundeten auf dem Transportweg durch Blutverlust. Jetzt wird nach Luftangriffen an Ort und Stelle behandelt. In den Krankenstationen der Gemeinden können kleinere Operationen durchgeführt werden.

In der Gemeinde BAO NINH z. B. wurden von den 43 Verletzten nach einem Angriff 40 in der Krankenstation behandelt, nur 3 wurden in das unterirdische Kreiskrankenhaus überführt.

Abgesehen von den Verletzungen durch Bombenangriffe ist der gesundheitliche Zustand der Bevölkerung nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Die unterirdischen Wohnungen besitzen die notwendige Ausrüstung. Die Betten haben Moskitonetze. Die eigene Produktion von Nahrungsmitteln und die zusätzlich eintreffenden Lebensmittel sind ausreichend.

Das Transportsystem läuft trotz der großen Schwierigkeiten weiter.

Einige Kreise besitzen 2 unterirdische Schulen 3. Grades. Jede Gemeinde hat eine Schule 2. Grades, jede landwirtschaftliche Genossenschaft eine Schule 1. Grades.

In der Provinz QUANG BINH gibt es 13 000 unterirdische Schulen. Auf 3,2 Einwohner kommt ein Schüler.

Im Mai 1968 gibt es in der Provinz 135 920 Schüler, darunter 28 000 Schüler 1. Grades, 86 600 Schüler 2. und 3. Grades, und 21 320 Schüler in zentralen Fortbildungsschulen. Es gibt in der Provinz 9 ambulante Kino-Vorführungsgruppen, 5 Kulturensembles, von je ca. 30 Mann, sowie eine Amateur-Agitpropgruppe in jeder Gemeinde.

In den unterirdischen Betrieben sind Duschräume enthalten, mit Abteilungen für Frauen und Männer. Das System der 2teiligen Aborte, das überall in der DRV aus hygienischen und agrar-ökonomischen Gründen auf dem Land eingeführt worden ist, wird beibehalten.

Die US-Flugzeuge am Himmel sind das Normale. Die bewaffneten Brigaden der Mädchen und Frauen in den Reisfeldern arbeiten weiter, bis sie an Bewegung und Geräusch des Flugzeuges erkennen, daß es auf sie abzielt. Getarnt mit Zweigen nehmen sie Deckung. Sie pflanzen den Reis nach gespannten Schnüren an. „Wenn die Amerikaner krumme Pflanzenlinien sehn, glauben sie wir zittern.“

Arbeitskollektive von Jugendlichen haben sich auf das Entschärfen von Zeitzünderbomben spezialisiert. Andere schütten Schotter und Erde in die Bombenlöcher auf den Straßen. Trotz der riesigen Arbeitslast, der ständigen Lebensgefahr besteht Optimismus.

Verse aus ihren Liedern, die nur hier zu verstehen sind, in Viet Nam:
„Wir klammern uns fest an das Dorf
um hier zu kämpfen“

„Blickt grade auf den Feind
und schießt auf ihn“

„Produziert gut
kämpft gut“

V Rapport über die Angriffe gegen die Provinz HA TINH

1. Überblick
2. Die Angriffe seit dem 31. März 1968
3. Die Zerstörung der wasserwirtschaftlichen Bauten
4. Produktion und Kampf der Bevölkerung

Die Daten des Berichts wurden uns vermittelt durch den Chef der Kanzlei des Administrativkomitees HA TINH.

1. Die Provinz HA TINH hat 800 000 Einwohner. Sie besitzt 130 km Küstenstrecke und große Waldgebiete im Westen, mit guten Hölzern. Es gibt reichliche Vorkommen an Kohle und Eisenerz. Der Boden bietet außerordentlich gute Bedingungen zum Aufbau der Landwirtschaft.

Pro Kopf der Bevölkerung kommen ca. 10 Hektar Land.

Die Küste ist fischreich. Es wird Salz gewonnen.

Die Position der Provinz wird als „Mittellinie“ bezeichnet. Sie bildet das Hinterland für die Frontprovinz QUANG BINH und das Gebiet VINH LINH.

Von den 251 Gemeinden der Provinz wurden alle schweren bis zu Vernichtungsangriffen ausgesetzt.

2. Bis zum 31. März waren bereits alle größeren Städte und Ortschaften weitgehend oder gänzlich zerstört worden, darunter die Provinzialhauptstadt HA TINH. Von den Zerstörungsaktionen betroffen wurden auch sämtliche Schulbauten, Gemeindegäuser, Erholungsheime, Kindergärten, Krankenhäuser, Kirchen, Pagoden und Tempel.

Seit der „begrenzten“ Bombardierung ist eine Vervielfachung der Angriffsintensität eingetreten.

Im April und Mai 1968 wurden die dichtbesiedelten Gebiete, die Reisfelder, wasserwirtschaftlichen Bauten, die Marktflecken und Dörfer konzentriertem und flächenhaftem Bombardement ausgesetzt.

Der Weg- und Flußverkehr, die Feldwege und Dorfstraßen, jeder Brückentempel, jeder Kanal, liegen unter unaufhörlichem Beschuß.

Entlang der Flußufer und an den Mündungen der Flüsse werden Wasserminen und Vibrationsbomben abgeworfen. Alle Fährenübergänge, alle Anlegestellen werden bombardiert.

Z. B. wurden am 19. April 1968 am Übergang bei HO DO über 40 Bomben abgeworfen. Außerdem wurden die Fährstellen THACH KY, DIEM, THACH TRINH, HA VANG und CHAI Zerstörungsangriffen ausgesetzt, um der Bevölkerung die Transportmöglichkeiten für die Ernte zu nehmen. Zeitzünd- und Vibrationsbomben fallen in die erntereifen Felder. In der Gemeinde DAI LOC kamen 200 solcher Bomben zum Abwurf. Auf Grund des hohen Wasserstandes lassen sie sich schwer auffinden und entschärfen.

In der Gemeinde THACH HA wurden 5 Dörfer: THACH VIET, THACH TRUNG, THACH MINH, THACH HOI und THACH THANH angegriffen mit 1000 Sprengbomben, 650 Zeitzündbomben, 26 Rockets, 4 Raketen und 20 Salven von 20-mm-Marinegranaten.

Am 7. Mai, als die Mitglieder der Gruppen 7 und 8 der DUC HONG Genossenschaft (Gemeinde DUC THO) die Ernte einbrachten, wurden 22 Zeitzündbomben auf sie abgeworfen. 11 Hektar reifen Reislands und 50 Häuser wurden zerstört.

Am 14. Mai 1968 um 12 Uhr mittags wurde ein Überraschungsangriff auf ein Kinderspielfeld neben der Schule von DUC THO vorgenommen. Zwischen den 27 Toten waren 13 Kinder.

In der Gemeinde CAM THAN (Kreis CAM XUYEN) wurden am 3. Mai 1968 17 Kinder getötet, als sie während der Schulpause auf dem Hof spielten.

3. Das Netz der wasserwirtschaftlichen Anlagen gehört zu den Haupt-

zielpunkte der US-Angriffe. Die Zehntausende von eingedämmten Gräben und kleinen Kanälen regulieren den Wasserstand auf den Reisfeldern. Von den Staudämmen, Wasserreservoirs und Schleusen geht der Zufluß aus. Jede Zerstörung gefährdet große Gebiete des kunstvollen Systems. Mit den Bombardierungen dieser Einrichtungen wird der Versuch unternommen, der Bevölkerung die Existenzmöglichkeit zu nehmen. Schwere, konzentrierte Angriffe sind gegen alle größeren und mittleren Deiche, Staudämme, Pumpenstationen und Kanäle durchgeführt worden. Zerstört wurde die Pumpenstation LINH CAM mit einer Wasserversorgungskapazität für 20 000 Hektar. Die Kreise DUC THO, CAN LOC und THACH HA wurden davon betroffen.

Zerstört wurde ein Staudamm in THUONG TUY, mit einer Versorgungskapazität für 2000 Hektar.

Zerstört wurden die Schleusen bei THUONG, TRUNG LUONG, DONG HUE, THINH GIA und PHU LOC.

Zerstört wurden die Staudämme für die Kreise HUONG KHE und HUONG SON.

Ein in Bau befindlicher Staudamm in DA BAC (Kreis HUONG KHE) wurde desgleichen zerstört.

Ständigen Angriffen ausgesetzt sind die Deichanlagen an den größeren Flüssen, die gegen Überschwemmungen schützen. Schwer beschädigt wurden die Deiche an Flüssen LA GIANG, HOI THONG (Kreis NGI XUAN), NGHEN (Kreis KAN LOC), DONG MON (Kreis THACH HA), DAI LANG (Kreis KY ANH), und CAM THANH (Kreis CAM XUYEN).

Am 4. Mai 1968 wurde ein 100 m langer Abschnitt des LA GIANG-Deiches von 26 Bomben getroffen. 30 Menschen, die am Deich arbeiteten, wurden getötet.

Durch die Deichzerstörungen soll die Feldarbeit aufgehalten und die Wohnstätten durch Überschwemmungen gefährdet werden. Die Durchflußgeschwindigkeit des Flusses LA GIANG ist außerordentlich stark, da er 2 Wasserfälle hat. Größere Brüche in den Deichen könnten zu Katastrophen führen.

Um die Reparaturen der Deiche zu behindern, werden die Ufer des LA GIANG und der anderen größeren Flüsse bis zur Meermündung mit Minen

und Zeitzünderbomben belegt. Auch in das weitausgebreitete Kanalnetz des Bewässerungssystems von LINH CAM werden ständig Zeitzünderbomben mit Vibrationsauslösung geworfen.

Obgleich die US-Angriffe darauf absehen, durch Sprengung und Verschüttung der wasserwirtschaftlichen Anlagen, die landwirtschaftliche Produktion in der Provinz zu vernichten, ist es der Bevölkerung gelungen, durch ständige Reparaturen und Neubauten ihr Land vor der völligen Verwüstung zu retten.

Für Durchbruchgefahr bei Hochwasser liegen überall an den Deichen steinbeladene Dschunken bereit, die an den gefährdeten Stellen versenkt werden können. Bambusflöße, Schotter, mit Stroh armierte Lehmblöcke, Erdhaufen, Steine werden unaufhörlich zu den Deichen transportiert.

Bei der Wiederherstellung der Dämme, Brücken, Kanäle, Fahrwege werden zumeist mehrere Projekte gleichzeitig verfolgt, so daß bei erneuter Zerstörung eines Stückes schon eine zweite behelfsmäßige Anlage vorbereitet ist.

Gleichzeitig wird das Abwehrfeuer an den wichtigen Punkten immer stärker konzentriert.

4. Eine der Losungen der Provinz lautet: „Immer weiter aufbauen. Der Feind kann nicht alle Orte gleichzeitig angreifen.“

Um jeden Preis muß die Produktion aufrecht erhalten werden.

Die Straße, der Kanal muß befahrbar sein.

Früher hieß es:

„Der Feind zerstört, wir reparieren, wir fahren weiter.“

Heute heißt es nur:

„Der Feind zerstört – wir fahren.“

Die Stoßbrigaden der Jugend an den Straßen und Deichen singen:

„Wenn der Feind eine Straße zerstört

fahren wir auf einer andern Straße.

Wenn der Feind diese Brücke zerstört

haben wir dort eine andere Brücke.“

Und:

„Die Überschwemmungen zu besiegen heißt den Feind zu besiegen.“

Die Provinz ist reich an heroischen Männern, Frauen, Jugendlichen. Neben den anonymen Leistungen eines jeden ist fast in jeder Gemeinde von einem Helden der Arbeit, einer vorbildlichen Pionierin, einem besonders erfolgreichen Kollektiv zu hören. Die revolutionäre Tradition der Provinz, die um die Jahrhundertwende den Aufstand von PHAN DINH PHUNG gegen die Franzosen hervorbrachte, und in der 1930 Bauern-Sowjets gegründet wurden, wird im heutigen Kampf fortgesetzt.

Wie in den anderen Provinzen, die von der Kriegsmacht der USA in die Vernichtung getrieben werden sollen, bleibt das Schulwesen und die Volksbildung in HA TINH unbeeinträchtigt. Die Kinder lernen in Lehmhöhlen, hinter Erdwällen und dicken geflochtenen Strohpanzern, die die Schrotkugeln der CBU-Bomben aufhalten. Tief unter der Erde sind die Krankenstationen und Operationsräume.

Fast alle Betriebe und Genossenschaften haben ihre Amateur-Ensembles. In ihren Bühnenstücken, Liedern, Deklamationen widerspiegelt sich das Leben unter den Kriegsbedingungen.

VI Rapport über die Angriffe gegen die Provinz NGHE AN

1. **Charakteristik der Provinz**
2. **Angriffe gegen die Provinz nach dem 31. März 1968**
3. **Angriffe besonders gegen katholische Gemeinden gerichtet**

Die Daten des Berichtes wurden uns vermittelt durch den stellvertr. Vorsitzenden des Administrativkomitees NGHE AN.

Die Zeugin verhörten wir am 11. Juni 1968.

1. Flächenmäßig ist NGHE AN die größte Provinz der DRV. Ihr Ausmaß ist 16 400 km². Sie hat 1 570 000 Einwohner. Ihre östliche Küste ist 90 km lang. Die Grenze zu Laos beträgt 350 km.

Wälder und Berge machen $\frac{4}{5}$ der Fläche aus.

Das Küstengebiet hat reiche Fischerei und Salzgewinnung, auch sind hier die Hauptherstellungsgebiete der Würze, die in Viet Nam ein wichtiges Nahrungsmittel ausmacht. Im Deltagebiet findet hauptsächlich landwirtschaftliche Produktion statt.

Entlang des Flusses LAM wird Erdnuß und Zuckerrohr angebaut.

Es gibt reiche Erzvorkommen und wertvolle, für den Export geeignete Edelhölzer.

Die Provinz zählt 17 Kreise. 9 davon befinden sich im Deltagebiet, 8 in den Gebirgen. Neben der Hafenstadt VINH hat die Provinz 11 kleinere Städte. Es gibt 431 Gemeinden. 40 Küstengemeinden, in 3 Kreisen, leben vorwiegend von maritimen Berufen, die übrigen Gemeinden haben eine Bauernbevölkerung.

NGHE AN hat große literarische und revolutionäre Traditionen. Hier ist NGUYEN DU geboren, der Autor der berühmten Dichtung KIM VAN KIEU, er lebte von 1765–1820. Hier ist die Heimat von HO CHI MINH, und hier wurden im Sommer 1930 die ersten Bauernsovjets gegründet. In einer revolutionären Kundgebung marschierten 6000 Menschen auf VINH. Hier begann im September 1930 die Aufstandsbewegung, und die ersten Landverteilungen wurden vorgenommen.

Während der französischen Kolonisation war die Landwirtschaft rückständig. Der Boden war unfruchtbar. Überschwemmungen waren häufig. Große Trockenheiten herrschten im Sommer, unter dem Laos-Wind.

2. Auch hier nützt die US-Luftwaffe die Möglichkeit aus, unter dem heißen Sommerwind große, schwer zu löschende Brände zu verbreiten.

Die Felder werden mit Napalm und Phosphor beschossen.

Ebenfalls werden die Dämme angegriffen, um bei der Hochwasserperiode Katastrophen herbeizuführen.

Bis zum 31. März 1968 waren 112 Deiche, Dämme, Staudämme, Pumpenstationen und andere wasserwirtschaftliche Bauten bei 537 Angriffen bombardiert worden. Über 3500 Bomben kamen dabei zum Abwurf.

73 Angriffe auf im Bau befindliche Anlagen wurden durchgeführt.

Alle diese Bauten wurden nach dem 31. März 1968 mit gesteigerter Intensität erneut angegriffen.

30 km Deiche sind völlig zerstört worden.

Im April und Mai wurden über 1700 Angriffe auf dichtbesiedelte Gebiete und wirtschaftliche Objekte in NGHE AN vorgenommen, besonders im Dreieck DO LUONG – DIEN CHAU – VINH. Davon fanden im April 200, und im Mai 300 bei Nacht statt.

Die Stadt VINH, die schon vor dem 31. März weitgehend zerstört war, wurde nun totalen Vernichtungsangriffen unterzogen. Die Stadt wurde im April mit über 40 000 Bomben überschüttet. Allein am 17. April 1968 wurde VINH 280mal angegriffen, mit über 3000 Bomben.

Die Stadt ist 26 km² groß. Pro m² fielen 70 Kilo Bomben.

Für den Vorort BEN THUY wurde eine Bombenlast von 400 Kilo per m² benutzt.

16 Dörfer in der Umgebung der Stadt wurden gleichzeitig angegriffen.

Die Trümmer die von der Stadt noch übrig waren, sind pulverisiert worden. Die Stadt VINH und ihre Umgebung ist von der US Luftwaffe ausgelöscht worden.

Systematisch werden die Gemeinden rings um VINH konzentrierten Vernichtungsaktionen ausgesetzt.

Am 8. April, um 22.00 Uhr, als die Menschen schliefen, wurden auf die Dörfer QUANG TRUNG und PHUC LOC, in der Gemeinde VINH THA, 24 Sprengbomben sowie Luftminen abgeworfen.

23 Menschen wurden getötet, 19 schwer verwundet.

Die Gemeinde HUNG THUY, mit 2115 Einwohnern (387 Familien) war vor dem 31. März schon 200mal angegriffen worden. Die auf die Gemeinde gefallene Bombenmenge beträgt: 30 000 runde CBU-Bomben, 2654 Sprengbomben, 148 Rockets, 98 Raketen, 30 Zeitzunderbomben und 197 Granaten der Schiffsartillerie.

Am 28. April wurden über der Gemeinde zwischen 9.15 und 17.00 noch einmal 18 000 runde CBU-Bomben und 30 Zeitzunderbomben abgeworfen. Was an Häusern und Hütten noch stand, wurde vernichtet. Insgesamt sind in dieser Gemeinde über 500 Wohnhäuser, Ställe und Schuppen den US-Bomben zum Opfer gefallen.

55 Menschen wurden getötet. Verloren gingen 176 Ochsen und Büffel.

Am 7. Mai 1968, um 10.45 vormittags, wurden 4 Genossenschaften im Dorf DAO SON (Gemeinde DO LUONG) mit 40 Sprengbomben, 70 Zeitzunderbomben, 10 CBU-Mutterbomben und 2 Rockets angegriffen. 16 Personen wurden getötet, 55 verwundet. 100 Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Am 9. Mai 1968 wurden 2000 Sprengbomben und Zeitzunderbomben auf die Kreisstadt NAM DAN und deren Umgebung abgeworfen. Die Stadt wurde zerstört, total vernichtet wurden alle Felder, Gemüsegärten und Waldungen der Umgebung.

Am 10. Mai wurde um 21.00 das Dorf TRUONG THANH (Kreis HUNG NGUYEN) bombardiert. Zuerst wurden von 2 A-6-A-Flugzeugen Leucht-kugeln abgeworfen, sofort danach kamen Sprengbomben von 750 Pfund zum Abwurf, sogenannte Vielzahl-Bomben.

In der 2. Welle wurden 36 Luftminen und Sprengbomben (250 Kilo) mitten in das Dorf geworfen.

Bei diesem konzentrierten Angriff wurden einige Familien völlig ausgerottet. Viele Familien verloren zahlreiche Mitglieder. Mehrere schwangere Frauen kamen um. Insgesamt wurden 52 Menschen getötet, davon 34 Kinder.

Zwischen solchen Angriffen, wie sie sich fast täglich ereignen, seien noch einige der schweren Angriffe gegen Schulen und Kindergärten hervor-gehoben.

Am 3. April 1968 wurden 20 Sprengbomben über der Schule 1. Grades in THAN HOA (Gemeinde DONG SON) abgeworfen. 14 Personen wurden getötet, darunter 6 Kinder. 36 weitere Personen wurden verwundet, darunter 22 Schulkinder. Die Schule wurde total zerstört, 155 weitere Häuser wurden zerstört oder beschädigt.

Am 10. Mai 1968 um 9.00 morgens wurden 36 Sprengbomben auf die Schule 1. Grades im Dorf HUNG LONG (Kreis HUNG NGUYEN) abgeworfen. 30 Personen wurden getötet, darunter 24 Schulkinder, 9 andere wurden verwundet. Die Schule wurde völlig zerstört.

Am 23. Mai 1968 um 7.00 morgens warfen 2 A-4-Bomber 6 Sprengbomben und Luftminen über dem Dorf VAN LOC (Kreis NAM DAN) ab. Das Dorf hat 1446 Einwohner (304 Familien). In einer 2. Welle wurden CBU-Bomben abgeworfen. Zwischen den Getöteten waren 11 Schulkinder. 237 Häuser, darunter die Schulen des 1. und 2. Grades, sowie der Kindergarten, wurden zerstört.

3. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die konzentrierten und systematischen Angriffe gegen die katholischen Gemeinden, die in dieser Provinz stark vertreten sind.

Vor dem 31. März 1968 war kein Unterschied gemacht worden zwischen den Zerstörungsaktionen gegen Kirchen, Pagoden, Tempel und historische Bauten.

Nach dem 31. März ist die Tendenz festzustellen, die Angriffe besonders gegen katholische Kirchen und Gemeinden zu richten.

In chronologischer Folge:

Am 4. April 1968, 9.00 morgens, wurde die Kirche in NGOG LIEN (Gemeinde NGHI LOC) bombardiert. Die Kirche stürzte zusammen. 10 Menschen kamen um. Unter den Toten befand sich ein neugeborenes Kind DANG VAN LIEN, dessen Name gerade in die Liste der Lebenden eingetragen worden war.

Am 30. April wurde die Kirche in YEN NGHIA und das katholische Dorf BUI CHU bombardiert.

Am 11. Mai um 14.00 wurde die Ortschaft XA DOAI, das Zentrum des Katholizismus in NGHE AN, bombardiert.

Am 14. Mai um 9.30 wurde das Große Seminar von XA DOAI und die Umgebung bombardiert. 6 Düsenflugzeuge beschossen die Gebäude und Felder mit Raketen und Rockets. 4 Gebäude des Seminars wurden zerstört. Unter den Toten waren 2 Kinder unter 10 Jahren.

Am 17. Mai um 11.30 bombardierten 6 Flugzeuge das Nonnenseminar AMANTE DE LA CROIX in XA DOAI.

Die Seminarleiterin, der stellvertr. Bischof NGUYEN DINH KHIEM und 14 Nonnen wurden getötet.

Die Kapelle des Seminars, das Wohnhaus der Nonnen und das Gästehaus wurden zerstört. 1,2 Tonnen fertiger Reis verbrannten, sowie 500 von den Nonnen hergestellte Bastmatten. 40 Häuser der katholischen Bevölkerung in der Umgebung gingen in Flammen auf.

In der Nacht zum 18. Mai wurde die katholische Gemeinde TRUNG HAU bombardiert. 6 Tote, 4 Verletzte.

Am 23. Mai, 22.00, wurde XA DOAI wieder angegriffen.

Am 23. Mai, 19.00, als die Menschen vom Gottesdienst kamen, wurden 6 Sprengbomben mitten über dem Dorf VAN LOC (Gemeinde NAM LOC, Kreis NAM DAN) abgeworfen. In diesem Dorf leben 304 katholische Familien (1446 Einwohner). Die in die Unterstände fliehende Bevölkerung wurde mit CBU-Bomben angegriffen. 36 Personen wurden getötet, dar-

unter 17 Kinder, 23 verwundet, darunter 2 Kinder. 237 Häuser gingen in Flammen auf, darunter die Schulen 1. und 2. Grades, ein Kindergarten und ein Mütterheim. Eine große Anzahl von Haustieren und sonstigen Besitzes wurde vernichtet.

Am 25. Mai, 19.00, Angriff auf die Gemeinde CUA TIEN. Zwischen den abgeworfenen CBU-Bomben wurde das neue „Apfelsinen“-Modell gefunden. Das Prinzip dieser Bombe ist ähnlich der CBU-Bombe, doch ist der runde Bombenkörper mit 4 Flügeln versehen, die eine stärkere Rotation herbeiführen. Bei der Sprengung erhalten auch die kleinen Kugeln, die ausgestoßen werden, stärkere Rotation und größere Durchschlagskraft.

In CUA TIEN wurden 12 Menschen getötet und 32 verwundet.

Am 26. Mai abends wurden 10 große Rockets auf den Glockenturm der Hauptkirche in der Gemeinde CUA TIEN abgeschossen.

Am 31. Mai wurde das Klosterkrankenhaus von CUA TIEN bombardiert.

Es sind hier nur einige dieser Angriffe gegen katholische Kirchen und Gemeinden aufgenommen worden.

Aus den Dokumenten haben wir ersehen, daß während der Monate April und Mai 1968 kaum ein Tag verging, an dem diese Ziele nicht mit besonderer Schärfe angegriffen wurden.

Es mag der Wunsch der US-Kriegsführung sein, die katholische Bevölkerung durch diese Aktionen zum Defaitismus zu bringen. Eher das Gegenteil ist erreicht worden. Man weist auf den Zynismus der USA hin, deren Präsident seine Kundgebung des „begrenzten Bombenkrieges“ mit einem Gebet an Gott beendet.

VIA Zeugenaussage

Am 29. Mai um 22.30 wurde das Dorf QUY CHIN (Gemeinde NAM VAN) in der Provinz NGHE AN, von der US-Luftwaffe überraschend angegriffen, als die meisten Menschen schliefen.

In der ersten Welle fielen Sprengbomben, in der 2. Welle wurden auf die in die Unterstände flüchtende Bevölkerung CBU-Bomben geworfen, in der 3. Welle Splitterbomben, Rockets und Raketen.

Bei diesem schweren Angriff wurden 63 Menschen getötet und 125 verwundet. Viele Ochsen, Büffel und sonstige Haustiere kamen um. Der größte Teil der Häuser wurde zerstört.

Eine Überlebende dieses Angriffs, Frau DINH THI CAN, verhörten wir als Zeugin, am 10. und 11. Juni in HA NOI.

Die Zeugin hat bei sich ihre 3 überlebenden Kinder: ein 17 Monate altes Mädchen, einen 4jährigen Jungen und ein 6jähriges Mädchen mit Kopfverletzungen. 4 Kugeln aus einer CBU-Bombe sind in den Schädel des Mädchens eingedrungen und operativ entfernt worden. 3 der 4 Kugeln sind uns von Frau DINH THI CAN überreicht worden. Sie befinden sich in unserm Besitz. Der Gesundheitszustand des Mädchens ist nach den Umständen gut. Es ist lebhaft und scheint keine bleibenden Schäden erhalten zu haben. Auch der 4jährige Junge hat einige Fleischwunden, die bandagiert sind.

Die Aussage der Zeugin DINH THI CAN:

Ich bin 31 Jahre alt. Ich bin Leiterin der Schule 1. Grades in QUY CHIN. Mein Mann, DINH VAN GIANG, war Leiter der Schule 2. Grades im Dorf. Mein Mann, mein Schwiegervater und mein ältester Sohn, er war 8 Jahre alt, wurden bei dem Angriff getötet.

In unserm Dorf leben die Menschen dicht zusammen. Haus grenzt an Haus. Die Menschen waren von der Ernte zurückgekommen. Sie waren müde und hatten sich schlafen gelegt. Es war am 29. Mai. Abends, 20 Minuten nach 10 kam mein Mann nach Hause. Er hatte die Schreibhefte der Kinder mit, um sie für die Abschlußprüfung der 6. Klasse zu korrigieren. Die Kinder und der Großvater schliefen. Meine Freundin, Frau LAM, war bei uns. Ich war krank gewesen, sie vikarierte für mich in der Schule. Ich hatte vor einem Monat eine Fehlgeburt, das war beim vorigen schweren Angriff gegen unser Dorf. Unser Dorf wurde schon 4mal angegriffen.

Um halb 10 kam der Alarm, im gleichen Augenblick waren die Flugzeuge da. Mein Mann schrie: CBU-Bomben! Die Kinder in den Keller!

Frau LAM nahm den 4jährigen, mein Mann nahm den Ältesten, ich hatte die Kleine bei mir. Meine andere Tochter lag beim Großvater auf der Schlafpritsche.

Mein Mann brachte den Jungen zum Unterstand, da hörte ich ihn schreien: Ich bin verwundet, o Himmel, ich sterbe!

Ich rief nach ihm, da brannte schon alles, das ganze Haus.

Ich dachte: ich muß das Mädchen holen, sie kommen gleich zurück und bombardieren weiter. Da sehe ich das Kind neben dem Großvater. Es ist voller Blut. Der ganze Kopf voll Blut. Ich denke, es ist tot. Ich rufe laut: Vater! Er antwortet nicht. Ich glaube: sie sind beide tot.

Da lief ich, meine andern Kinder zu suchen.

Es war so heiß vom Feuer. Ich lief hinaus. Trotz des Feuers haben die Leute die Verwundeten getragen, auch die Kinder der 1. und 2. Klasse halfen mit. Am Unterstand, der ist gleich neben dem Haus, fand ich meinen Mann und den Jungen, sie waren beide tot. Frau LAM war verwundet. Ihr Mann war voriges Jahr getötet worden, von CBU-Bomben, auf dem Feld. Von unsrer Nachbarfamilie, 7 Menschen, war nur noch ein kleines Kind am Leben, es war verwundet, beide Augen erblindet.

In unserm Dorf ist die Bevölkerung zum großen Teil katholisch. Die Menschen, die zur Kirche geflüchtet waren, waren alle tot oder verwundet. Onkel Hoa, sein Vater und seine beiden Töchter lagen tot in der Kirche. Von meiner Klasse wurden 3 Schüler getötet.

6 CBU-Kugeln sind über unserm Haus explodiert. In der Schlafpritsche waren viele Einschläge. Meine Tochter hatte 4 Kugeln im Kopf. Man hatte sie gleich zur Krankenstation gebracht. Sie hatte großen Blutverlust. Man hat die Kugeln herausoperiert. Sie hat noch Schmerzen am Kopf. Sie hat solche Sehnsucht nach dem Großvater. Mochte ihn so gern.

Und die Bevölkerung hatte gehofft, daß die begrenzte Bombardierung eine Erleichterung bedeuten würde. Aber wir haben jetzt gesehen, daß alles nur vielfach verstärkt wurde. Sie hoffen, unsern Willen zu brechen, aber unser Haß wird nur tiefer. Ich muß jetzt für meine 3 Kinder sorgen, aber die Bevölkerung, die Partei unterstützt mich. Ich werde weiterarbeiten, um meinen Mann, mein Kind zu rächen. Ich werde ein Tagebuch über die Ereignisse schreiben, so daß die Kinder es später lesen können. Ich werde die Fotos von meinem Mann und meinem Sohn und vom Großvater vergrößern und an die Wand hängen, so daß man sich an sie erinnert, die von den Imperialisten ermordet wurden.

Wir waren 9 Jahre verheiratet. 1 Monat nach der Hochzeit war ich schwanger. Mein erster Sohn kam zur Welt am 19. Mai 1960, am Geburtstag von Onkel Ho. Er hieß DINH PHI HUNG. Er war flink und behende, war sehr klug, mathematisch begabt, hat mit 8 Jahren schon die 2. Klasse besucht. War auch handwerklich sehr geschickt, konnte aus Lehm eine Pampelmuse und Banane formen. Er sah sich gern illustrierte Zeitschriften an.

Am Tag vor dem Angriff fragte er noch: gibt es morgen Klebereis, Klebereis schmeckt so gut.

Im vergangenen Jahr spielte er noch gern, aber in diesem Jahr hat er schon fleißig gearbeitet. Er hat mit den Bauern Pataten vom Feld geholt. Hat zu Hause beim Kochen mitgeholfen. Er hat gern Pataten gegessen. Am letzten Tag hat er nur Pataten gegessen.

Er hatte ein kleines Gartenstück hinter dem Haus. Dort pflanzte er Kohlrabi und Kürbis an. Auch Spinat holte er sich von der Genossenschaft, um ein eigenes Feld anzubauen. Er turnte gern. Mit dem Onkel und mit den Pionieren hat er immer geturnt.

Er hatte nur eine kurze Hose an als er starb. Ich hätte ihn so gern schön angezogen zum Begräbnis, aber es war alles verbrannt. Wir mußten ihn in der kurzen Hose begraben.

Mein Mann war 34 Jahre alt. Er war ein guter Lehrer. Er war Genosse. Er hat viel gelesen, vor allem Naturwissenschaft. Hatte eine Bibliothek von 600 Büchern. Ein Teil der Bücher ist noch da. Die Nachbarn haben sie gerettet.

Er hat seine Schule zu einer Musterschule gemacht. Hat Delegationen empfangen. Er hat seine Frau, seine Kinder sehr geliebt.

Sagen Sie es allen: mein Volk, meine Familie ist von den USA mit Füßen getreten worden.

Ich weiß, daß große Schwierigkeiten bevorstehen. Ich habe meine 3 Kinder großzuziehen. Aber ich weiß, daß ich vorwärtskommen werde.

Ich werde mich weiterbilden in der Arbeit, die mir anvertraut wurde.

Ich besuche jetzt einen Fortbildungskurs und nach meiner Prüfung nehme ich teil an einer Konferenz für Schulleiter.

Dann werde ich mich für das neue Schuljahr vorbereiten. Die Schule muß wieder aufgebaut werden. Wir brauchen neue Unterstände und Laufgräben. Alles im Dorf ist schwer beschädigt.

Ich werde alles tun, um mich würdig zu erweisen als gute Lehrerin, als gute Mutter, als gute Aktivistin.

VII Zusammenfassung

Aus dem hier wiedergegebenen Material ist ersichtlich, daß sich die Intensität der US-Angriffe gegen die Demokratische Republik Viet Nam seit dem 31. März 1968 verdoppelt hat. Die Dichte der Angriffe, die sich jetzt gegen die Provinzen QUANG BINH, HA TINH, NGHE AN und das Gebiet VINH LINH konzentrieren, hat sich vervierfacht.

Diese Angriffe tragen einen Vernichtungscharakter. Sie sind, ihrem Ausmaß und ihren Absichten nach, als Genocide-Aktionen zu bezeichnen.

Sie richten sich gegen die in diesen Provinzen wohnhaften und arbeitenden Menschen. Sie richten sich gegen die Wohnungen, die sozialen und kulturellen Einrichtungen, sowie gegen die zum größten Teil landwirtschaftlichen Produktionsstätten und die Arbeitstiere der Bevölkerung.

Die Angriffe trachten danach, das ökonomische, soziale und kulturelle Leben der Bevölkerung auszulöschen.

Bei unseren Reisen in der DRV haben wir feststellen können, daß sich die Angriffe der US-Luftwaffe und -Marine zum größten Teil gegen zivile Ziele richten, wie Wohnhäuser, Märkte, Schulen, Krankenhäuser, Genossenschaften, Reisfelder, wasserwirtschaftliche Anlagen, Fischereien usw. Vor dem 31. März 1968 wurde bereits der größte Teil aller festen Bauten in der DRV, inklusive des Gebietes nördlich des 20. Breitengrades, zerstört. Davon ausgenommen sind die Städte HA NOI und HAI PHONG, die in den zentralen Teilen schwer beschädigt wurden.

In der nach dem 31. März bombardierten Zone ist die Zerstörung total.

Die meisten festen Bauwerke wurden von der Mitte der 50er Jahre bis Anfang der 60er Jahre errichtet. In den zertrümmerten, ausgebrannten und ausgeblasenen Städten und Ortschaften ist oft über Torbögen und Hauseingängen die Jahreszahl der Erbauung zu lesen.

Die Angriffe der US-Luftwaffe und -Marine richten sich gegen die Errungenschaften des Sozialismus.

Immer wieder sahen wir zertrümmerte Schulgebäude, Kommunalhäuser, Erholungsheime, Arbeiterwohnviertel, Krankenhäuser, Kinderkrippen, Werkstätten, Industrien, die während der Aufbaujahre bis zum Angriff der USA 1964 errichtet worden waren.

Doch erhielten wir auch überall in der DRV Beweise dafür, daß trotz der Zerstörung und des Terrors die Produktion dezentralisiert weiterläuft, daß der Produktionsplan erfüllt wird, und vor allem: daß der Widerstandswille der Bevölkerung ungebrochen ist.

Während der Jahre des US-Angriffs sind große Fortschritte in Erziehung, Volksbildung und Gesundheitswesen gemacht worden. Die Entwicklung des kulturellen Lebens, in den entferntesten Dörfern, den unterirdischen Fabriken, den Erdhöhlen an der Front, ist, neben dem militanten Kampf, eine überzeugende Antwort auf die Destruktion der Bomben.

Zur Ausführung unserer Arbeit halfen uns die Repräsentanten der Ortskomitees der betroffenen Gebiete, sowie die zentrale Kommission zur Untersuchung der US-Kriegsverbrechen in Viet Nam.

Wertvolle Hilfe leistete uns unser Übersetzer, LE DANG DOANH.

Die Einzelheiten dieser Berichte wurden gleichzeitig aufgezeichnet von meiner Frau und Mitarbeiterin Gunilla Palmstierna-Weiss.

Peter Weiss, Ha Noi, 21. Juni 1968

Nachtrag über die US-Bombardierungen vom 1.—15. Juni 1968

Die Angriffe der US-Luftwaffe und -Marine gegen die Provinzen NGHE AN, HA TINH, QUANG BINH und das Gebiet VINH LINH wurden in der ersten Hälfte Juni 1968 weiter konzentriert und erhöht.

Der tägliche Durchschnitt der Luftangriffe:

Mai 1968 152 Angriffe

Juni 1968 170 Angriffe

VINH LINH: in der Zeit vom 1.—15. Juni:

Düsenflugzeuge flogen 700 Angriffe gegen 13 Dörfer und die Kreisstadt HO XA, die bereits total vernichtet ist.

Am 13. Juni wurden 3 Dörfer, VINH SON, VINH TRUONG, VIN GIANG, von 8 B-52-Formationen 6mal angegriffen.

700 Tonnen Bomben wurden auf die Dörfer und umliegenden Reisfelder abgeworfen.

Außer dem Dorf VINH O wurden 6 Dörfer in der entmilitarisierten Zone, am nördlichen Ufer des BEN HAI bombardiert. Die Vernichtung in diesen Regionen ist bereits total.

Die US-Fernartillerie südlich des 17. Breitengrades feuerte über 10 000 Granaten auf das Gebiet VINH LIN. Die Schiffsartillerie der 7. Flotte über 20 000 Granaten.

QUANG BINH in der Zeit vom 1.—15. Juni:

Über 800 Angriffe wurden auf fast 300 Orte in 6 Kreisen, und gegen die Provinzhauptstadt DONG HOI geflogen. Die Provinzhauptstadt ist bereits völlig zertrümmert. Über 5000 Sprengbomben, fast tausend Zeitzünderbomben, fast 200 CBU-Mutterbomben (enthaltend 120 000 runde Bomben), zahlreiche Raketen, Rockets und 20-mm-Marinegranaten belegten die Ziele.

Allein vom 1.—5. Juni wurden 327 Luftangriffe gegen die Provinz ausgeführt. 2000 Sprengbomben aller Tonnagen, 94 CBU-Mutterbomben (enthalten 60 000 runde CBU-Bomben) und 235 Zeitzünderbomben kamen zum Abwurf.

Am 9. Juni fanden 111 Luftangriffe statt. 394 Sprengbomben, 188 Zeitzünderbomben, 60 CBU-Mutterbomben (36 000 runde Bomben) kamen zum Abwurf.

HA TINH in der Zeit vom 1.—15. Juni:

500 Luftangriffe auf 400 Orte wurden durchgeführt.

7000 Sprengbomben, 1000 Zeitzünderbomben, über 100 CBU-Einheiten, sowie unzählige Raketen und Rockets wurden verwendet.

Allein im Dorf NHAN LOC wurden am 10. Juni, um 5.00 morgens 5 CBU-Einheiten über den Reisfeldern abgeworfen. 23 Tote und 44 Verwundete wurden gezählt.

NGHE AN in der Zeit vom 1.—15. Juni:

600 Angriffe gegen 300 Orte wurden geflogen. Die dem Erdboden gleichgemachte Provinzhauptstadt VIN wurde erneut bombardiert.

8000 Bomben aller Tonnagen, 1000 Zeitzünderbomben, über 100 CBU-Mutterbomben wurden abgeworfen, außer zahllosen Rockets und Raketen. Während 8 Tagen wurden 18 Angriffe auf VINH und die umliegenden Kreise ausgeführt. Am 12. Juni allein wurden die 3 Dörfer DAI THANG, THAN CONG und HUNG LOI 22mal angegriffen. 116 Zeitzünderbomben und 300 Rockets wurden auf die Dörfer und Reisfelder abgeschossen.

Die Angriffe der US-Luftwaffe gegen die arbeitenden Bauern werden jetzt besonders konzentriert, da der Reis reif ist und geerntet wird. Mit

der erhöhten Anzahl von abgeworfenen Zeitzünderbomben bemühen sich die Angreifer, das Einbringen der Ernte zu verhindern.

Aufklärungsflüge nördlich des 20. Breitengrades zwischen dem 1.—15. Juni: 19mal während 12 Tagen im Juni wurden Aufklärungsflüge über das Gesamtgebiet der DRV nördl. des 20. Breitengrades unternommen (ausgeschlossen die Provinzen CAO BANG und HA GIANG).

Dabei wurde HA NOI 8mal überflogen und HAI PHONG 11mal überflogen.

Von der 7. Flotte wurden auf das Gebiet von NGHE AN bis VINH LINH zwischen dem 1.—15. Juni 30 000 Granaten auf 165 Orte abgeschossen.

Während der Zeit vom 1.—15. Juni wurden 23 US-Flugzeuge abgeschossen. Zahlreiche Piloten wurden gefangengenommen.

VoltaireFlugschriften herausgegeben von Bernward Vesper in der **Edition Voltaire** Frankfurt am Main und Berlin. Der „Bericht über den Angriff der US-Luftwaffe und -Marine gegen die Demokratische Republik Vietnam nach der Erklärung Präsident Johnsons über die ‚begrenzte Bombardierung‘ am 31. März 1968“ wurde von Peter Weiss nach seinen Ermittlungen in Viet Nam im Juli 1968 geschrieben und erscheint hier zum ersten Mal. © by Edition Voltaire im Heinrich Heine Verlag GmbH Frankfurt/M. 1968.

Gesamtausstattung Christian Chruxin, Berlin
(Umschlagzeichnung nach Kanon der Proportionen von Leonardo)
Gesamtherstellung Druck- und Verlagshaus Schneider & Weber, Kassel
1. Auflage Juli 1968

VoltaireFlugschriften herausgegeben von **Bernward Vesper**

Neuerscheinungen bereits lieferbar

25 Carlos Romeo, Guerilla und Klassenkampf in Lateinamerika
ca. **DM 5,-**. 1.–10. Tausend

24 Nieder mit Frankreich. Neues surrealistisches Manifest
ca. **DM 3,-**. 1.–10. Tausend

23 Peter Weiss, Gunilla Palmstierna-Weiss, Bericht über die Angriffe der US-Luftwaffe und -Marine gegen die Demokratische Republik Vietnam nach der Erklärung Präsident Johnsons über die „begrenzte Bombardierung“ am 31. März 1968
ca. **DM 4,-**. 1.–15. Tausend

22 Friede mit der DDR. Ein evangelisches Sendschreiben
ca. **DM 3,-**. 1.–10. Tausend

21 Isaac Deutscher, Der israelisch-arabische Konflikt. Vorwort Marie Ulrike Meinhof
ca. **DM 2,50**. 1.–10. Tausend

20 Stockely Carmichael, Die Dritte Welt, unsere Welt. Thesen zur Schwarzen Revolution
ca. **DM 3,-**. 1.–10. Tausend

19 Briefe an Rudi D. Vorwort Rudi Dutschke. Herausgeber Stefan Reisner
DM 5,-. 1.–20. Tausend.

18 Michael Schneider, Eckhard Siepmann, DER SPIEGEL oder die Nachricht als Ware. Nachwort Bernward Vesper
ca. **DM 4,-**. 1.–10. Tausend

17 Rudi Dutschke, Zu Protokoll. Fernsehinterview von Günter Gaus
DM 3,-. 1.–10. Tausend

VoltaireFlugschriften können mit 20 % Rabatt abonniert werden

Edition Voltaire 6000 Frankfurt am Main 70, Paul-Ehrlich-Straße 25